

Name: Klasse:

Nietzsche und Wagner

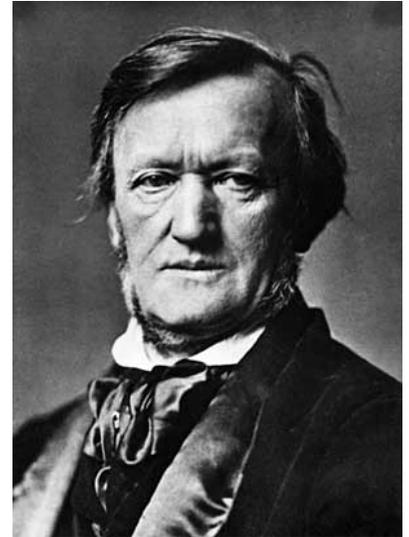
Die Musik spielte in Nietzsches Leben eine wichtige Rolle, er selbst komponierte Klavierstücke und Lieder. Ein für ihn einschneidendes Erlebnis war die Begegnung mit dem Musikdramatiker Richard Wagner, der sich nicht nur als Opernkomponist, sondern als Schöpfer eines Gesamtkunstwerks verstand, das alle Gattungen der Kunst umfassen sollte.

Bei einer kleinen Abendgesellschaft 1868 im Hause des Leipziger Orientalisten Hermann Brockhaus, eines Schwagers Richard Wagners, begegneten sich Nietzsche und Wagner erstmals. Nietzsche schrieb anschließend begeistert: „Wagner, wie ich ihn jetzt kenne, aus seiner Musik, seinen Dichtungen, seiner Ästhetik, zum nicht geringsten Teile aus jenem glücklichen Zusammensein mit ihm, ist die leibhaftigste Illustration dessen, was Schopenhauer ein Genie nennt ...“

Als Nietzsche Professor in Basel wurde, besuchte er den bei Luzern lebenden Wagner mehrmals. Es entwickelte sich ein herzliches Verhältnis. 1872 machte Nietzsche seine Begeisterung für Wagner öffentlich, als er in seiner Schrift „Die Geburt der Tragödie aus dem Geist der Musik“ der Hoffnung auf eine dionysische Zukunft der Musik und auf eine Erneuerung der deutschen Kultur durch Wagners Musikdramen Ausdruck verlieh.

Zu den ersten Festspielen in Bayreuth veröffentlichte Nietzsche seinen Beitrag „Richard Wagner in Bayreuth“. Bei aller Bewunderung erkannte er zunehmend einen Widerspruch in Wagners Verhalten. Allmählich verschwand für Nietzsche der Visionär hinter dem Geschäftsmann. „Ich erkannte Nichts wieder, ich erkannte kaum Wagner wieder.“

Nietzsches vollständige Abkehr von Wagner entzündete sich während der Entstehung des „Parsifals“, Wagners letztem Bühnenwerk. Er warf Wagner vor, sich in diesem Werk vom Christentum vereinnahmen zu lassen, einer christlich fundierten Mitleidsethik das Wort zu reden. Wagner war für Nietzsche zum „Ober-Kirchenrat“ geworden.



1. Sammeln Sie Informationen, Bilder, Textausschnitte etc. zu Richard Wagner und seinen Bezugspunkten zu Nietzsche! Entwerfen Sie dann einen illustrierten Zeitstrahl, der das Verhältnis Nietzsches zu Wagner abbildet!

2. Nietzsche war 1868 sehr begierig auf ein Zusammentreffen mit Wagner. Ermöglicht wurde dieses durch die Freundschaft der Ehefrau seines Förderers, des Altphilologieprofessors Ritschl, mit Wagners Schwester Ottilie.

Entwerfen Sie in Partnerarbeit ein Gespräch zwischen Sophie Ritschl und Ottilie Brockhaus (Wagners Schwester), in dem Frau Ritschl zuerst ihre Freundin vom Sinn des Zusammentreffens zwischen Nietzsche und Wagner überzeugt und in dem es dann darum geht, wie das Zusammentreffen am besten vonstattengehen kann! Ziehen Sie dafür auch Ihr Vorwissen über das 19. Jahrhundert heran!

3. Schlüpfen Sie in die Rolle Wagners, der Weihnachten 1882 einen Brief an Nietzsche schreibt! Darin nimmt Wagner zu dem Vorwurf Nietzsches Stellung, er habe als revolutionärer Denker begonnen, der in Gesetzen und Institutionen das Grundübel der Welt erblickte, und sei nun zu einem christlichen Philosophen herabgesunken, der das christliche Motiv der Erlösung in den Mittelpunkt stellt. Informieren Sie sich zur Vorbereitung über Wagners Schrift „Religion und Kunst“ von 1880!